

# „Auf uns kommen harte Zeiten zu“

Davor warnte Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) beim „Editor's Lunch“ des Burda-Verlags in Berlin. Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass die neue CDU-geführte Bundesregierung die vielen Krisen, die Deutschland in Atem halten – u. a. bei Asyl, Verteidigung, Wirtschaft und Energie – in den Griff bekommt



Burda-Vorstand Welte und die Chefredakteure des Burda-Verlags empfangen Kretschmer im Konferenzsaal unseres Berliner Verlagshauses

**Z**um „Editor's Lunch“ lädt der Burda-Verlag, eines der größten europäischen Medienunternehmen, bei dem neben *SuperIllu* u. a. auch „Focus“ und „Bunte“ erscheinen, Politiker ein, die Verantwortung für die Zukunft Deutschlands haben. Burda-Vorstand Philipp Welte, der auch Vorsitzender des Medienverbands der freien Presse ist, dazu: „Wir alle spüren es: Die Demokratie ist im

Wandel. Wir wollen darüber reden, was los ist in unserem Land, weil genau das auch unser Auftrag ist als Teil der freien Presse in unserer pluralistischen Demokratie.“

Diesmal trafen Philipp Welte und leitende Mitarbeiter von Burda-Medien (darunter *SuperIllu*-Chefredakteur Stefan Kobus, seine Stellvertreterin Katja Reim und Politik-Chef Gerald Praschl) Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Hier sind seine wichtigsten Aussagen.

## ► Über das Milliarden-Aufrüstungspaket für die Bundeswehr

„Wir wollen, dass unser Land ein sicheres Land ist. Leider ist das keine Selbstverständlichkeit mehr. Und auch die USA sind uns, wie die Ereignisse zeigen, kein zuverlässiger Schutz mehr. Wir müssen selbst für unsere Sicherheit sorgen – und deswegen in unsere Verteidigungsfähigkeit investieren. Es geht hier vor allem um Abschreckung und Abwehr. Wir brauchen dazu zum Beispiel auch einen Raketenschutzschild wie Israel.“

## ► Über das 500-Milliarden- Sondervermögen-Schuldenpaket

„Die Zustimmung zu dieser Grundgesetzänderung war keine leichte, aber notwendige Entscheidung. Wenn man Panzer und Drohnen kauft und Geld für die Ukraine gibt, dann muss man auch an die wichtige Infrastruktur denken, die unser tägliches Leben in unserer eigenen Heimat bestimmt: an Schulen, Kindergärten, Straßen, Brücken und vieles mehr in unseren Dörfern und Städten. Was an Problemen kommt, kann man nicht allein mit Sparen lösen. Wir werden darauf achten, dass nur sinnvolle Maßnahmen finanziert werden, die unser Land voranbringen.“

## ► Über die neue Schwarz-Rote Koalition in Berlin

„Noch laufen die Koalitionsverhandlungen, aber alles macht bis jetzt einen sehr guten Eindruck. Dass das Sondervermögen und das Verteidigungspaket zustande kamen, ist ein Ausdruck von Handlungsfähigkeit und Stärke, der optimistisch stimmt.“

## ► Über unsere gesplante Gesellschaft

„Viele Menschen machen ihre Zustimmung zur Demokratie daran fest, wie sie es schafft, Probleme zu lösen. Ein immer größerer Teil der Menschen hat dieses Vertrauen nicht mehr. Wir müssen die Demokratie verteidigen, solange wir sie haben. Dazu gehört vor allem, wieder Vertrauen zu schaffen. Bei allem Streit: Wir dürfen uns nicht gegenseitig als Feinde sehen, sondern sollten fair miteinander umgehen. Hart in der Sache, anständig im Ton.“

## ► Über die Wirtschaftskrise

„Die Krise ist auch ein Ergebnis einer falschen Wirtschaftspolitik. Der Staat steht vielen Machern in unserer Gesellschaft im Weg. Er überfordert Bürger und Wirtschaft mit Bürokratie, mit Vorgaben. Das müssen wir ändern. Sonst frisst sich die Krise langsam durch alles durch und wird noch viel schlimmer werden. Auf uns kommen harte Zeiten zu. Wir werden nur eine Trendwende erreichen, wenn wir uns neu aufstellen. Dazu gehört auch, die Energiewende neu aufzusetzen. Wir brauchen günstigere

Strompreise. Und wir sollten, wenn die politische Lage es zulässt, auch den Russen

## „Wir müssen selbst für unsere Sicherheit sorgen – und deswegen in unsere Verteidigungsfähigkeit investieren“



SuperIllu-Chefredakteur Stefan Kobus (l.) und Burda-Vorstand Philipp Welte (r.) mit Sachsens Ministerpräsidenten Michael Kretschmer

## „Dass das Sondervermögen und das Verteidigungspaket zustande kamen, ist ein Ausdruck von Handlungsfähigkeit und Stärke, der optimistisch stimmt“

wieder Erdgas abkaufen – solange wir uns nicht davon abhängig machen, ist das doch kein Problem.“

## ► Über die Asyl-Misere

„Ich bin zuversichtlich, dass wir jetzt die Asyl-Wende schaffen. Die Bürger erwarten hier zu Recht nicht nur Absichtserklärungen, sondern Ergebnisse: eine deutliche Reduzierung der Asylbewerber, von bisher Hunderttausenden auf wenige Zehntausende pro Jahr und eine harte Linie gegenüber allen, die abgelehnt werden. Der überwiegende Teil aller europäischen Länder will die Zahl ebenso begrenzen wie wir.“

## ► Über Job und Rente

„Wenn Gewerkschaften wie Verdi und die IG Metall Lohnsteigerungen von acht Prozent und weitere Arbeitszeitverkürzung fordern, dann haben sie die Lage nicht be-

griffen. Wir sollten uns darauf einstellen, dass 40 Stunden die Woche Arbeiten bald wieder der Normalfall sind – und Teilzeit und Homeoffice die Ausnahme. Der Wohlstand, den wir jetzt haben, ist nicht Gott gegeben. Sondern er wurde erarbeitet von Menschen, denen kein Zacken aus der Krone gefallen ist, wenn sie 40 Stunden die Woche gearbeitet haben.“

► **Über Rente mit 67**

„Das wird sicher auf längere Sicht so bleiben. Wir sollten uns auch darauf einstellen, dass die hohe Zahl der Frühverrentungen

aufhört. Das würde die Rentenkassen sehr stabilisieren.“

► **Über den Umgang der CDU mit der AfD**

„Wir haben in den vergangenen Jahren viele Fehler beim Umgang mit der AfD gemacht. Dass so viele Menschen, auch in Sachsen, AfD wählen, ist ein klarer Ausdruck, dass wir viele ungelöste Probleme haben. Wir müssen wieder ihr Vertrauen gewinnen, dass wir diese Probleme weit besser lösen können als die AfD.“